Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 237. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 3. April 1889.

Aus dem Herrenhause.

Berlin, 2. April.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses war die Rede des Herrn Staatssecretär von Stephan die interessanteste. Er fühlte sich bewogen, dem Abgeordnetenhause förmliche Verhaltungsmaßregeln darüber zu geben, was es in der Budgetdebatte berühren dürfe und was nicht. Allerdings war er wenigstens so gerecht, auch die agrarischen und bimettallistischen Excurse als Auswüchse zu bezeichnen, die vermieden werden können. Indessen muß man doch erwarten, daß auch die jetzige Majorität des Abgeordnetenhauses sich das Recht wahren wird, die Geschäfte nach ihrem Ermessen zu führen. Die Klagen des Herrenhauses über verspätete Zusendung des Budgets sind schlechthin unberechtigt. Das Herrenhaus hat bei dem ganzen Budget nur eine einzige Frage zu beantworten, nämlich die, ob es dasselbe en bloc annehmen will oder nicht, und diese Frage bereitet ihm nicht die geringste Schwierigkeit. Das Abgeordnetenhaus hat Hunderte von Abstimmungen vorzunehmen und trägt dem Lande gegenüber die volle Verantwortlichkeit für jede einzelne Position des Budgets. Das Abgeordnetenhaus darf sich nicht übereilen, und die Anforderung, daß es auf seine Berathungen nur etwa vier Mal so viel Zeit verwenden soll, als das Herrenhaus sich gönnt, ist eine durchaus ungerechte. Das englische Oberhaus enthält sich schlechthin jeder Kritik der Geldbewilligungsbeschlüsse des Unterhauses und handelt damit in vollem Einklange mit dem Geiste der Verfassung. Das Herrenhaus in Preußen hat dieselbe Stellung; es vertritt nicht die Steuerzahler, im Gegentheil haben in demselben gerade diejenigen Personen Platz, die von der Pflicht, Steuern zu zahlen, befreit sind. Das Herrenhaus hat die Erledigung des Staatshaushalts verzögert, nicht etwa, weil es bei der Berathung auf Schwierigkeiten gestoßen wäre, sondern weil es eine Etikettenfrage urgirte, weil es verlangt, daß ihm Zeit zu Entschließungen gegönnt wird, zu denen es eines Zeitaufwandes thatsächlich nicht bedarf.

Herr von Stephan beschäftigte sich ferner mit einer Kritik der Eisenbahnverwaltung des Herrn von Maybach. Herr von Stephan sprach nicht in seiner Stellung als Ressortchef, als Beirath des Kaisers und Mitglied des Bundesraths, sondern als Mitglied des Hauses. Aber unmöglich konnte irgend ein Zuhörer vergessen, daß er Staatssecretär ist, und Herr von Maybach wird es am wenigsten vergessen haben. Als Herr von Puttkamer noch Cultusminister und gleichzeitig Abgeordneter war, hat er mit der größten Gewissenhaftigkeit für alle Vorlagen des Ministers des Innern Grafen Eulenburg gestimmt, obwohl er im Herzen nicht damit einverstanden war und sie später, als er selbst Minister des Innern wurde, abänderte. Er hielt es für unzulässig, daß Collegen im Ministeramt einander bekämpfen, und darin hat er Recht gehabt. Ob Herr von Stephan sachlich mit seiner Kritik überall glücklich war, will ich nicht untersuchen. Jedenfalls hatte er sich das Material nicht durch tiefer gehende Studien beschafft. Was Herr von Maybach von ihm zu hören bekam, hatte er zuvor schon irgendwo gelesen. Ich muß übrigens bekennen, so wenig ich geneigt bin, Alles für völlig tadellos zu halten, was der Eisenbahnminister gethan hat, daß ich Herrn von Stephan nicht für den Mann halte, ihn zu ersetzen. Ich glaube, Herr von Maybach als Generalpostmeister würde noch immer eine bessere Rolle spielen, wie Herr von Stephan als Eisenbahnminister.

Die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien.

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf, betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien, ist in Nr. 235 unseres Blattes seinem wesentlichen Inhalt nach mitgetheilt worden. In Ergänzung des fraglichen Telegramms sei aus der umfangreichen Begründung des Entwurfs Folgendes mitgetheilt:

Auf Grund der Erwägungen der (von uns vor Kurzem im Auszuge mitgetheilten) Denkschrift über die Beseitigung der Hochwassergefahren und auf Grund der daneben veranlaßten örtlichen Erhebungen ist die Staatsregierung zu der Ueberzeugung gelangt,

daß eine dauernde Verbesserung der bestehenden Uebelstände nur durch eine pflegliche Behandlung der Flußläufe nach einem einheitlichen, die betheiligten Interessen möglichst berücksichtigenden Plane zu erreichen ist, daß aber zur Erlangung dieses Ziels nicht allein die Regulirung einzelner Gewässer, sondern vor Allem eine zweckdienlichere Regelung der Unterhaltungspflicht unabweisbar ist.

An den über das Maß der Unterhaltung bestehenden Vorschriften des Wasserrechts soll durch den vorliegenden Gesetzentwurf nichts geändert werden; es handelt sich vielmehr nur um die Uebertragung der bisherigen, größtentheils leistungsunfähigen Adjacenten obliegenden Unterhaltungspflicht auf die breiteren Schultern des Kreises, welcher, abgesehen von seiner größeren Leistungsfähigkeit in finanzieller, technischer und administrativer Beziehung auch ein wesentliches Interesse daran haben muß, daß nicht einzelne Theile desselben durch häufig wiederkehrende Nothstände in ihrer Gesammtprästationsfähigkeit völlig erschöpft werden.

Schon jetzt steht den Kreisen die Befugniß zu, durch einen von gewissen Voraussetzungen abhängigen Kreistagsbeschluß sowohl die Regulirung als auch die Unterhaltung von Flußläufen aus freiem Antriebe selbst zu übernehmen, auch sollen — soweit bekannt geworden — in einzelnen von der letzten Wassersnoth betroffenen Kreisen des Regierungsbezirks Liegnitz derartige Kreistagsbeschlüsse bereits in Anregung gebracht, in einem Falle auch gefaßt sein. Allein, wenn einerseits die für derartige Kreistagsbeschlüsse vorgeschriebene Zweidrittelmajorität das Zustandekommen solcher Beschlüsse schon innerhalb des einzelnen Kreises auch bei an sich durchaus zweckmäßigen Vorlagen häufig in Frage stellen dürfte, so wird andererseits den hervorgetretenen und allseits anerkannten Mißständen überhaupt nur dann wirksam vorgebeugt werden können, wenn ohne Rücksicht auf territoriale Begrenzung durch möglichstes Zusammenwirken der betheiligten Kreise und nach einheitlichem Plan die Unterhaltung der in Betracht kommenden Flüsse oder Flußtheile sichergestellt wird. Die zur Erreichung dieses Zieles erforderlichen Maßnahmen werden daher nicht lediglich in das Belieben des einzelnen Kreises gestellt werden können, es wird vielmehr eines außerhalb der Interessentenkreise stehenden Organes bedürfen, welchem unter gewissen Voraussetzungen die Befugniß obliegen soll, die Unterhaltungspflicht dem Kreise auch gegen den Willen seiner Vertretung zu übertragen. Die Uebertragung soll eine facultative sein, sie wird selbstverständlich nur rücksichtlich solcher Flüsse oder Flußtheile Platz greifen können, wo eingehende Prüfungen der Sachlage die unbedingte Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme außer Zweifel gestellt haben. Entsprechend der Tragweite dieser Maßregel soll die Uebertragung durch die zuständigen Ressortminister (Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und Minister des Innern) erfolgen.

Es liegt in der Billigkeit, dem betreffenden Erlaß zunächst die Anhörung des zuständigen Kreisausschusses voraufgehen zu lassen, so daß diesem mit dem Vertrauen des Kreises und einer genauen Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse ausgestatteten Organe in jedem einzelnen Falle die Möglichkeit gewahrt bleibt, im Interesse des Kreises alle diejenigen Gesichtspunkte an entscheidender Stelle zur Geltung zu bringen, welche für die richtige Beurtheilung der Maßregel ins Gewicht fallen. Die Uebertragung soll ferner abhängig sein von der Zustimmung des Provinzialausschusses. Ohne die Zustimmung dieses, mit den Verhältnissen ebenfalls bekannten und sich des allgemeinen Vertrauens erfreuenden Organes würde also die Anwendung des Gesetzes überhaupt ausgeschlossen sein. Zwar ist der Provinzialausschuß ein ausschließlich communales Verwaltungsorgan der Provinz, welchem die Wahrnehmung regimineller Befugnisse nicht obliegt, und es hätte daher für diese Zwecke auch der Provinzialrath in Frage kommen können. Allein abgesehen davon, daß es sich im vorliegenden Falle nicht allein um eine administrative, sondern ebensosehr um eine wirthschaftliche Maßnahme handelt, für deren sachgemäße Beurtheilung der Provinzialausschuß durchaus geeignet erscheint, dürfte es sich schon um deswillen empfehlen, den letzteren in der vorgeschlagenen Weise mit der Angelegenheit zu befassen, als es ihm in der Mehrzahl der Fälle so wie so obliegen wird, den einschlägigen Verhältnissen behufs Bewilligung von Beihilfen zur Regulirung der hier in Betracht kommenden Gewässer näher zu treten und es der Sache selbst nur förderlich sein kann, wenn auch bei der Regelung der Unterhaltungspflicht, sei es, daß sie die Voraussetzung für die Bewilligung jener Beihilfen bildet, sei es, daß sie unabhängig davon erfolgt, den reichen Erfahrungen dieses Organes gerade auf dem vorliegenden Gebiet, ein entscheidender Einfluß eingeräumt wird.

Der Kreis ist nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt, über das Maß der bisherigen Unterhaltungsverbindlichkeit hinauszugehen und eine dieses Maß überschreitende Regulirung zu beschließen.

Deutschland.

Berlin, 2. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Offizieren folgende Auszeichnungen verliehen und zwar: den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem General-Major z. D. Grafen von der Gröben, bisher Commandeur der 20. Cavallerie-Brigade, und dem General-Major z. D. Grafen v. Richthofen, bisher Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade; den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten z. D. von Scheven, bisher Commandeur des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (Ostpreußisches) Nr. 1, dem Obersten z. D. von Voigts gen. von König, bisher Commandeur des Landwehr-Bezirks Bruchsal, dem Obersten a. D. Freiherr von Bothmer, bisher Brigadier der 7. Gendarmerie-Brigade, und dem Obersten a. D. Freiherrn von le Fort, bisher Brigadier der 8. Gendarmerie-Brigade; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann Hepke, à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, Lehrer bei der Kriegsschule in Engers, commandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes, dem Hauptmann Granier, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5, Militärlehrer bei dem Cadettenhause zu Plön, und dem Premier-Lieutenant von der Gröben, persönlichen Adjutanten des Prinzen Georg von Preußen Königliche Hoheit; den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem General-Major z. D. Hann von Weyhern, bisher Commandeur der 7. Cavallerie-Brigade; den Stern zum Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse: dem General-Lieutenant z. D. v. Frankenberg und Ludwigsdorf, bisher Inspecteur der 1. Landwehr-Inspection sowie den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse: dem Major a. D. Preiß, bisher Abtheilungs-Commandeur vom Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18, und dem Major a. D. Rintelen, bisher Commandeur des Schleswigschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 9.

Se. Majestät der König hat dem Ober-Stabsarzt a. D., Kreis-Physikus Dr. Rünger zu Springe und dem Forstmeister Weber zu Kassel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem städtischen Buchhalter Johann Ferdinand Müller zu Stettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Jägermeister, Kammerherrn von Meyerinck den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse; dem Regierungs-Secretär, Rechnungs-Rath Koch zu Magdeburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Castellan des Residenz-Palais in Kassel, Heisterhagen, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Ersten Kirchendiener an der Johanniskirche zu Hanau, Andreas Henkel, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Diener des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, Aufseher des Alterthums-Museums, Anton Weck zu Wiesbaden, und dem Gerichtsdiener Johann Beinig zu Salmünster das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Custos am Hygiene-Museum der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Dr. Richard Julius Petri, zum Regierungs-Rath und Mitglied des Kaiserlichen Gesundheits-Amts ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat den Großherzoglich badischen Regierungs-Rath Freiherrn von Bodman und den Königlich preußischen Regierungs-Rath Dr. jur. Kries zu Kaiserlichen Regierungs-Räthen und ständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts ernannt.

Se. Majestät der König hat den Divisions-Auditeuren, Justiz-Räthen Reuschel der 8. Division, Stiller der Garde-Cavallerie-Division, Bender der 2. Division, Bever der 3. Division, von Schaden der 21. Division, Fischer der Cavallerie-Division des XV. Armee-Corps, Becker der 28. Division, Schamberg derselben Division, Keyl der 29. Division, Wolf der 6. Division, Wolf der Großherzoglich hessischen (25.) Division und Fleischmann der 15. Division, sowie den Garnison-Auditeuren, Justiz-Räthen Freiherrn von Schmidtfeld in Königsberg (Preußen) und Wagner in Mainz den Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Rentmeister Karl Schmidt zu Osterburg aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Pfarrer Schönfeld in Weißenhöhe zum Superintendenten der Diöcese Lobsens, Reg.-Bez. Bromberg, den Oberpfarrer Müller in Meseritz zum Superintendenten der Diöcese Meseritz, Reg.-Bez. Posen, und den Pfarrer Münnich in Kolmar i. P.

Ein russischer Jakobiner.

Nach dem Russischen des **Zagulajew.** [47]

Es war klar, daß Niemand von den Besuchern des Gartens über das, was gestern passirt war, etwas gehört hatte. Bei mir tauchte plötzlich die sonderbare Hoffnung auf, daß sich Robespierre entschlossen habe, die Sache zu vertuschen, überzeugt, daß Maurice Dupleix und dessen Tochter einen unbegründeten Verdacht gehabt hätten, und von dem Wunsche geleitet, nicht lächerlich zu erscheinen. Diese Vermuthung beruhigte mich auf einmal und machte es mir möglich, ruhig die Eröffnung der Sitzung des Convents abzuwarten. Es kam sogar der gewöhnliche Morgenappetit und ich genoß mit Vergnügen eine große Tasse Kaffee mit Brot, aber ohne Butter, weil man dieses Product im Laufe des ganzen Sommers 1794 selbst für Gold nicht haben konnte.

Im Convent war bei dem Anfang der Sitzung Alles ruhig. Die Terroristen des Berges zischelten in der That unter einander mit geheimnißvoller Miene etwas, aber die übrigen Mitglieder der Versammlung und das Publikum der Tribünen waren offenbar in ganz gewöhnlicher Stimmung. Der Präsident erklärte die Sitzung für eröffnet und gab dem Berichterstatter einer der zahllosen Commissionen des Convents das Wort. In dem Augenblicke, als der Berichterstatter schon auf die Tribüne geschritten war und sich dazu vorbereitete, seinen Bericht zu lesen, erschien an der Eingangsthür, blaß wie der Tod, ein Volksvertreter, der mit vor Aufregung zitternder Stimme rief:

„Bürger Präsident! Ich bitte um das Wort für die Mittheilung von Nachrichten von äußerster unaufschiebbarer Wichtigkeit!"

Alles drehte sich bei dem Tone dieser Stimme um, der Präsident sah auf den Sprechenden, und als er seine aufgeregten Züge erblickte, sagte er rasch:

„Das Wort gehört dem Bürger Taillefer."

Taillefer sprang auf die Tribüne, und vor Aufregung keuchend, begann er:

„Bürger! Eine neue Corday hat gestern einen Angriff auf das Leben Robespierre's gemacht. Der niederträchtige Plan gelang nicht, die Schuldige ist verhaftet. Man fand bei ihr ein zusammenlegbares Messer, und auf die Frage des Commissars, weshalb sie Robespierre hatte sehen wollen, hat sie geantwortet, daß sie ihn zu sehen gewünscht hätte, um zu wissen, wem der Tyrann, welcher Frankreich in Ströme Bluts tauche, ähnlich sei, und auf eine andere Frage des Commissars hat sie gesagt, daß sie einen König 60000 Despoten vorziehe."

Von den ersten Worten des Redners an war der ganze Convent auf den Beinen. Das Ende seiner kurzen Erzählung wurde in dem Lärm von hundert Stimmen kaum gehört und von allen Seiten ertönten die Ausrufe: „Der Name, der Name der Uebelthäterin! Nennen Sie den Namen!"

„Sie heißt Cäcilie Renaud, ihr Vater hat ein Papiermagazin in der Straße de la Lanterne," schrie mit heiserer Stimme Taillefer, indem er versuchte, den Lärm im Saale zu übertönen.

Ich sprang wie ein Rasender von meinem Platze auf und stürzte, indem ich die Masse, welche den Saal erfüllte, theilte dem Ausgange zu. Die trüben Vorgefühle und meine vorherige Sicherheit, für die ich keinen Grund anzugeben wußte, erwiesen sich als prophetisch. Hingerissen von einem wahren Strom der Eindrücke, flog ich die Treppe hinab, selbst nicht wissend weshalb, aber mit dem festen unerschütterlichen Entschluß, irgend etwas zu thun, was die unglückliche Cäcilie von dem unausbleiblichen Verderben retten könne — —

Auf welche Weise ich vor die Thüre Maurice Dupleix' kam, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß auf mein starkes Klopfen mit dem hölzernen Klöpfel Eleonore zu mir kam und mir sagte, daß Robespierre nicht zu Hause sei und erst am Abend wieder kommen werde. Als ich diese Antwort hörte, bildete ich mir ein, daß es durchaus nothwendig sei, zu Camille Renaud zu gehen und ihm bei der nothwendig gewordenen Flucht behilflich zu sein. Er muß sofort Paris verlassen, weit, weit fliehen, aber dazu braucht er Geld, und wenn er keines hat, werde ich ihm von dem meinigen geben. Da erinnerte ich mich, daß ich kein Geld bei mir hatte, und ohne recht zu begreifen, was ich that, wendete ich mich wieder nach der andern Seite und schritt in der Richtung auf meine Wohnung fort. Die Magd, welche mir die Thür geöffnet hatte, war blaß und nicht weniger erregt als ich. Sie vertrat mir den Weg und sagte rasch:

„Gehen Sie schnell fort, Bürger Eugen! Oben sind Agenten des Comités, sie sind gekommen, Sie zu verhaften. Ihre Papiere werden untersucht."

Ich war nicht nur nicht erschrocken, sondern freute mich geradezu über diese Nachricht. Indem ich mit einer Bewegung der Hand die gute Frau zur Seite drängte, stürzte ich hinauf, und indem ich die Thüre meines Zimmers öffnete, trat ich in dasselbe mit dem Ausrufe:

„Sie suchen Starodubski!"

Ein großer Mann, der in den Fächern meines Schreibtisches gewühlt hatte und eine dreifarbige Schärpe trug, wendete sich mit Erstaunen nach mir um und fragte mich mit strenger Stimme, wer ich sei und was ich wolle.

Ich erinnerte mich, daß ich vergessen hatte, meinen Namen in französischer Weise auszudrücken und verbesserte diesen Irrthum.

Der Mann mit der dreifarbigen Schärpe zuckte verdrießlich die Schulter, sah nach den ihn begleitenden Agenten und sagte:

„In solchem Falle habe ich den Auftrag, Sie zu verhaften!"

„Erfüllen Sie Ihren Auftrag," antwortete ich und sah ihm gerade ins Gesicht, die Hände zusammenlegend.

„Beeilen Sie sich nicht, junger Mann!" sagte er, sonderbar lächelnd. „Ehe ich Sie in das Gefängniß führe, muß ich noch Ihren Protector, den würdigen Prosper Landé sehen. Haben Sie die Güte, mir in sein Zimmer zu folgen." Ich folgte mechanisch.

Mein Lehrer war offenbar vorher gewarnt worden. Als er mich sah, sagte er, mir ruhig die Hand entgegenstreckend:

„Fürchte Dich nicht; hier ist offenbar ein Mißverständniß, welches sich schnell aufklären wird. Man hält Dich für betheiligt an dem wahnsinnigen Unternehmen jenes Mädchens, weil Du ihr Briefe nach Nemours geschickt hast."

„Ich fürchte nichts," antwortete ich trocken, beinahe grob. „In die Sache der Bürgerin von Nemours verwickelt zu werden, halte ich für ein wahres Glück, weil ich auf diese Weise im Stande sein werde, ihre Unschuld zu beweisen.

Landé wechselte mit dem Manne in der dreifarbigen Schärpe einen Blick. Dieser sagte, zu mir gewendet:

„Der Verdacht, der auf Sie fällt, ist nicht sehr ernsthaft. Wenn Sie das Wort geben, sich nicht aus dem Quartier zu entfernen, so kann ich Sie unter der Bürgschaft des Bürgers Landé frei lassen."

„Dieses Wort verweigere ich, führen Sie mich in das Gefängniß!"

Landé erhob noch einmal seine Augen zu mir, seufzte und sagte zu meinem Gefährten:

„Erfüllen Sie seinen Wunsch, Bürger Commissar. Das Uebrige ist meine Sache."

(Fortsetzung folgt.)

zum Superintendenten der Diöcese Kolmar i. P., Reg.-Bez. Bromberg, ernannt.

Der bisherige Privatdocent **Dr. Friedrich Müller** zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor an der medicinischen Facultät der Universität Bonn ernannt worden.

Der ordentliche Seminarlehrer Queling vom Schullehrer-Seminar zu Münstermaifeld ist in gleicher Eigenschaft an das Lehrerinnen-Seminar zu Paderborn versetzt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 2. April. [Beim Kaiser und der Kaiserin] fand gestern Abend eine musikalische Soirée statt. Die Zahl der Einladungen betrug 139. Das Placement der Gäste war im Pfeilersaal in derselben Weise arrangirt, wie früher in den musikalischen Soiréen im Palais — an einzelnen runden Tischen. Im Ganzen waren deren zehn. Am Tische der Kaiserin saßen Gräfin W. Perponcher, Fürstin Pleß, Herzogin von Ratibor, Gräfin Hohenthal, Fürst Solms-Baruth, Graf Herbert Bismarck, Hausminister von Wedell-Piesdorf. Der Kaiser hatte keinen Tisch für sich, sondern machte die Runde an den verschiedenen Tischen. Am zweiten Tische präsidirte die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Um diesen waren versammelt Prinzessin Croy, Generalin v. Rauch, Gräfin Zeppelin, Landgraf von Hessen, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Fürst Pleß, Herzog von Ratibor. Um den Tisch der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern reihten sich Gräfin A. Eulenburg, Frau v. Wedell, Frau v. Rauch, Herzog Ernst Günther, Prinz Friedrich Karl von Hessen, General v. Rauch, Graf W. Perponcher, Graf Lerchenfeld. Prinz Friedrich Leopold am dritten Tische hatte um sich Graf v. Alten, Frau von Wittich, Landgraf Alexis von Hessen, Oberstallmeister von Rauch, Generallieutenant v. Winterfeld, Graf Hohenthal, Graf Zeppelin. Um den Tisch des Prinzen Alexander reihten sich Gräfin Bernstorff, Freifrau v. Mirbach, Prinzessin Hans Carolath, Hermann Solms, Heinrich XXX. Prinz Reuß, Fürst Rheina-Wolbeck, Prinz von Hohenzollern. Die Ober-Hofmeisterin Gräfin Brockhoff, die Hofdamen Gräfinnen Keller und M. v. Gersdorff präsidirten ebenfalls am Tische. Die Gräfin Brockhoff hatte um sich Prinzessin Heinrich Carolath, Gräfin Rantzau, Freifrau v. Reischach, Gräfin Dönhoff, Fürst Hohenlohe-Bartenstein, Herzog von Urach, Graf Limburg-Stirum. Weiter befanden sich an den übrigen Tischen Frau von Winterfeldt, Gräfin Limburg-Stirum, Gräfin Maltzan, Graf A. Eulenburg, Graf Nesselrode, Graf Alten, Staatssecretär v. Puttkamer, Frau v. Wallenberg, Gräfin von Hochberg, Frau v. Langner, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, Graf Rantzau, Erbprinz Schönaich, Prinz Ph. Croy, Frau v. Kotze, v. d. Recke, Gräfin Talleyrand, Gräfin Arnim-Zychow, Gräfin Dohna, Gräfin Harrach, Frau von Bethmann, v. Strahl, v. Wilczek, v. Heinz, v. Berger, Freiin von Gärtner. Die ausübenden Künstler standen am Salonflügel. Ein Quartett des jungen Landgrafen von Hessen, eines ausgezeichneten Musikers, wurde von den Herren de Ahna, Struß, Gentz, Dechert gespielt. Herr Sylva sang Adelaide von Beethoven, Herr Bulß zwei Balladen. Frau Sucher sang mit Herrn Sylva das Duett aus Tannhäuser. Der Trompeter an der Katzbach, Frühlingslied von Reinhold Becker, wurde von Herrn Bulß vorgetragen; von Herrn Sylva das Gebet aus Rienzi, von Frau Sucher Isolden's Liebeslied aus Tristan. Nach dem Concert wurde an den Tischen ein Souper servirt. Der Kaiser und die Kaiserin mit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und den Spitzen der Gesellschaft speisten an drei Tischen im Bibliotheksaale. Für die übrige Gesellschaft war das Souper im Speisesaale servirt. In den Toiletten der Damen wie den Kleidern war die Halbtrauer vertreten. Die Herren erschienen in kleiner Uniform.

[Zum Unglück von Samoa] wird der Kreuzztg. aus Kiel geschrieben:

„Nicht nur in der Marine, sondern auch in der Bürgerschaft ist die Ergriffenheit und Trauer groß. Wie viele Familien sind nicht in Mitleidenschaft gezogen, wenn von ihnen die meisten auch noch in banger Ungewißheit schweben. Erst war hier am Sonnabend das Gerücht verbreitet, Lieutenant z. S. v. Ernsthausen sei der gerettete Offizier vom „Eber", bis sich dann herausstellte, daß es der Unter-Lieutenant z. S. von Gädecke sei. Herr v. Ernsthausen war mit einer Tochter des hiesigen österreichisch-ungarischen Vice-Consuls Mohr verlobt. Lieut. z. S. Emsmann, der interimistisch im vorigen Jahre Commandant des „Eber" war, scheint sich nicht mehr an Bord dieses Fahrzeuges, sondern auf der „Olga" befunden zu haben. Der Schiffsarzt des „Eber" Dr. Rechenbauer, sowie die ebenfalls ertrunkenen Lieutenants zur See Eckardt und v. Ernsthausen sollten im Laufe des Sommers abgelöst werden."

[Frauen-Lazareth-Verein.] Unter dem Vorsitz der Kaiserin Augusta und in Gegenwart der Kaiserin Augusta Victoria wurde am Dinstag im runden Saal des Königlichen Palais die diesjährige Generalversammlung des Frauen-Lazareth-Vereins abgehalten. Mit den Damen des Vereins waren der General-Stabsarzt Dr. von Coler, Generalarzt Dr. Mehlhausen, Geheimrath Spinola, die Professoren Senator, Küster, Ewald und andere Herren erschienen. Kaiserin Augusta begrüßte zunächst die Vorsitzende des Vorstandes, Freifrau von Patow, und andere Damen des Vorstandes und ließ sich dann an den in Mitten des Saales aufgestellten Tisch fahren, den vier mit duftigen Blumen gefüllte Jardinieren zierten. Ihr zur Rechten nahm Kaiserin Augusta Victoria Platz. Nachdem die Kaiserin Augusta den Befehl zur Eröffnung der Sitzung gegeben hatte, nahm Regierungs-Rath Haß das Wort zum Geschäftsbericht. Im Augusta-Hospital sind 2152 Patienten 59 061 Tage verpflegt worden gegen 2156 Patienten mit 57 873 Verpflegungstagen im Jahre 1887. Die chirurgische Abtheilung trat in das Berichtsjahr mit einem Bestande von 67, dazu kamen 1198 neue Kranke, so daß im Ganzen 1265 Patienten behandelt worden sind. Unter den Krankheiten nimmt die Diphtheritis bei Weitem nicht mehr einen so breiten Raum, wie in den früheren Jahren ein. Zweifellos ist diese mörderische Krankheit während des letzten Jahres sowohl an Zahl, wie an Schwere zurückgegangen, immerhin kamen noch 52 Fälle zur Behandlung mit 24 Todesfällen. Die Zahl der größeren Operationen betrug 829. — Von den 888 Patienten der Abtheilung für innere Krankheiten verstarben 186, 7 wurden bereits sterbend angebracht, 629 konnten geheilt oder gebessert entlassen werden. Der Zugang an Lungenkranken betrug 173 gegen 148 im Vorjahre, 68 der Lungenkranken verstarben. Die gleichfalls stark vertretenen rheumatischen Leiden konnten bis auf 2 Fälle gehoben oder doch wesentlich gelindert werden. Zu verdanken ist dieser Erfolg vornehmlich den neueren Mitteln, dem Salol, der Salicylsäure, der Benzoësäure und ihren Salzen. Viele der Todesfälle wurden bedingt durch die Aufnahme von nicht mehr besserungsfähigen Herz-, Nieren- und Krebskranken. Eine Untersuchung der Räume des Hospitals hat die erfreuliche Thatsache ergeben, daß dieselben in Folge der in ihnen herrschenden absoluten Reinlichkeit frei von Tuberkelbacillen sind, die sonst sehr leicht in mit Lungenkranken belegten Räumen sich vorfinden. Die Leitung der Station für innerlich Kranke ist auf Professor Ewald übergegangen, nachdem Professor Senator, der 13 Jahre der Station vorgestanden, wegen der Berufung in eine höhere Stelle zurückgetreten. Der Schwestern-Verband hat sich um zwei vermehrt. Ihre Ausbildung im Hospital erhalten außerdem sieben Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger. Das zweite Institut des Vereins, das Krankenpflegerinnen-Asyl, ist seinem Zwecke thunlichst gerecht geworden. Bis zum Ablauf des Jahres sind insgesammt 233 Personen praktisch und theoretisch ausgebildet, während 121 außerhalb des Hauses wohnende Damen an den theoretischen Cursen sich betheiligt haben. Für den Ernstfall haben sich bis jetzt 36 Damen zur Verfügung gestellt. — Die dritte Vereinsanstalt, die Poliklinik, wurde im letzten Jahre von 15 997 Personen in 28 827 Consultationen besucht. Die Finanzverhältnisse des Vereins sind günstige. An Beiträgen gingen 13 420 Mark ein, darunter 4245 Mark von Allerhöchsten Herrschaften. Die Geschenke beliefen sich auf 19 797 Mark, die Zinsen auf 16 152 Mark. Insgesammt wurden 56 188 Mark eingenommen; ausgegeben wurden 20 373 Mark. Das Vermögen hat sich von 397 960 auf 427 710 Mark erhöht. — Die erbetene Decharge wurde ertheilt. Nach Schluß der Verhandlungen sprach die hohe Protectorin den Mitgliedern des Vorstandes und des Curatoriums wärmsten Dank aus, dem sich auch die Kaiserin Augusta Victoria anschloß.

[Der deutsche Geographentag] wird hierselbst in den Tagen vom 24.—26. April stattfinden. Mit dem Congreß wird eine Ausstellung vorbereitet, welche sich auf die Ausführung von Höhenmessungen, sowie auf deren Verwerthung bei graphischen und plastischen Darstellungen beschränken soll. Dieselbe wird für die Mitglieder und Theilnehmer des Geographentages unentgeltlich vom 23. bis 28. April geöffnet sein und in dem Museum für Völkerkunde, Königgrätzerstraße 120, statthaben.

[Die Königlichen Steuerämter] haben den Apothekenbesitzern nachstehende Mittheilung zugehen lassen: „Zufolge einer höheren Orts ergangenen Entscheidung darf zu Heilzwecken undenaturirter Spiritus nur dann abgelassen werden, wenn die daraus zu bereitenden Fabrikate 1) zweifellos als zu Heilzwecken geeignet anzusehen sind, 2) zum menschlichen Genusse, sei es in reinem, sei es in verdünntem Zustande — als Trinkbranntwein — nicht dienen können. Demgemäß sind, soweit sich dies von hier aus ohne nähere Prüfungen der einzelnen Präparate feststellen läßt, nachstehend aufgeführte Mischungen, als: Spiritus aetheris resp. aethereus, Spiritus juniperi, Spiritus melissae, Spiritus lavandulae, Spiritus melissae compositus, Spiritus menthae piperitae, Spiritus aurantii corticis, Spiritus menthae crispae, Spiritus calami, Tinctura absinthii, Tinctura calami für die Folge von der Vergünstigung der Steuerfreiheit auszuschließen. Sollte zur Herstellung derartiger Fabrikate bereits unversteuerter Branntwein unter der Voraussetzung der Steuerfreiheit desselben verwendet worden sein, so wird für die Vergangenheit von der Einziehung der Verbrauchsabgabe abgesehen und auch die Maischbottichsteuer zur Vergütung liquidirt werden; für die Zukunft aber, und zwar sofort nach Empfang dieser Verfügung, ist nach den obigen Grundsätzen zu verfahren." Schließlich wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß über die ordnungsmäßige Verwendung des Branntweins genauer Nachweis zu führen ist und daß beim Unterlassen dieses Nachweises die Genehmigung zur steuerfreien Verwendung undenaturirten Branntweins entzogen werden müßte.

[Der Bau der neuen Eisenbahnbrücken bei Dirschau und Marienburg] schreitet rüstig vorwärts. In diesem Jahre sollen die ersten beiden der 129 Meter weit gespannten 6 Oeffnungen der Dirschauer Weichselbrücke mit eisernem Ueberbau versehen werden, wozu alle Vorbereitungen auch derartig getroffen sind, daß sofort nach erfolgtem Abfluß der Frühjahrs-Wasser- und Eismassen mit der Errichtung von zwei Gerüsten der Anfang gemacht werden kann. Da das Gesammteisengewicht zweier Ueberbrückungen etwa 2300 Ton. wiegt und für die Aufstellungsarbeiten nur etwa 156 Tage zur Verfügung stehen, so wird dabei eine durchschnittliche Leistung von rund täglich 15 To. zu bewerkstelligen sein. Außer den erwähnten wichtigen Brückenbau-Arbeiten werden in diesem Jahre voraussichtlich noch ganz bedeutende Strom- und Deichbauten zu bewältigen sein, die im Wesentlichen in einer ausgedehnten Abgrabung des Vorlandes oberhalb und unterhalb der Brücke, sowie in Verlegung und Neuherstellung von Deichen bestehen. — In Marienburg werden infolge der Arbeiten an der neuen Nogatbrücke solche für den Umbau der dort noch vorhandenen Befestigungswerke nothwendig werden. Namentlich wird auf den Bau mehrerer kleinerer eiserner Brücken von 3,5 bis 17 Meter Spannweite Bedacht genommen werden müssen. Für das gesammte Material dieser kleinen Brücken ist Martinflußeisen vorgesehen worden. Soweit bekannt, ist in Deutschland, abgesehen von einer neuen Hamburger Brücke, noch keine ganz aus Martinflußeisen erbaute Brücke vorhanden.

[Ausstellung für Unfallverhütung.] Anläßlich der Ausstellung kommen, wie wir bereits mittheilten, Preise für Bremsvorrichtungen an Bierwagen ꝛc. zur Vertheilung. Nunmehr sind von der Redaction der Zeitschrift „Deutsches Verkehrs-Gewerbe" auch zwei Preise für eine sichere Sitzvorrichtung an Langholz- und anderen Arbeitswagen ausgesetzt worden, die erhöht werden, wenn an dergleichen Art Wagen Constructionen von Brems- oder Hemm-Vorrichtungen gezeigt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. April.

• **Schulnachrichten.** Die königliche Oberrealschule und Baugewerkschule versendet soeben ihren 13. Jahresbericht, durch welchen gleichzeitig der Director Dr. Fiedler zu der am 10. April c., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden Schlußfeierlichkeit und der Entlassung der Abiturienten einladet. Die Ausstellung der von den Schülern gefertigten Zeichnungen und Modelle findet am 14. und 15. April c. statt. Am 1. Februar c. besuchten die Oberrealschule 338, die Fachschule 49 Schüler. Hiervon waren in der Oberrealschule 247 evangelisch, 62 katholisch, 2 Dissidenten, 27 jüdisch; 250 Einheimische, 85 Auswärtige und 3 Ausländer; in der Fachschule 34 evangelisch, 12 katholisch, 3 jüdisch; 23 Einheimische, 24 Auswärtige, 2 Ausländer. Die Zugänge der Schülerbibliothek im Jahre 1888/89 betrugen 21 Nummern, der Gesammtbestand umfaßt 107 Nummern. Außer dem Director Dr. Fiedler unterrichten an der Anstalt 47 Lehrer, darunter 8 Oberlehrer, 7 ordentliche Lehrer, 7 technische Lehrer und 3 Religionslehrer. Das Sommersemester beginnt Donnerstag, 25. April (in der Baugewerkschule hat das Sommersemester schon am 1. April begonnen). Dem Jahresbericht ist eine wissenschaftliche Beilage „Bemerkungen zur Atlasfrage von Oberlehrer Dr. Fr. Haußding" beigefügt. — Aus dem Jahresberichte des Realgymnasiums am Zwinger über das Schuljahr 1888/89, welchem eine wissenschaftliche Abhandlung „Schiller als Weltbürger und Freund seines Vaterlandes" von Oberlehrer Jurisch beigegeben ist, und womit Director Dr. Meffert zu der am 10. April abzuhaltenden öffentlichen Schlußfeier einladet, ist zu entnehmen, daß an der Anstalt außer dem Director 9 Ober-, 10 ordentliche, 2 technische, 2 Religions- und 3 Vorschullehrer thätig sind. Durch den Tod des Prorectors Prof. Dr. Hartmann Schmidt und des Oberlehrers Prof. Lendin hat die Anstalt schwere Verluste erlitten. Die Frequenz stellte sich am 1. Februar d. J. auf 560 Schüler (455 in den Realgymnasial- + 105 in den Vorschulklassen) gegen 529 (440 bezw. 89) an demselben Tage des Vorjahres. Von dem diesjährigen Schülerbestande waren 369 evangelisch, 71 katholisch, 4 dissidentisch und 116 jüdisch; 483 Einheimische, 70 Auswärtige und 7 Ausländer. Die Abgangsprüfung bestanden zu Michaelis v. J. 3, zu Ostern d. J. 2 Oberprimaner. Die Sammlungen der Lehrmittel, sowie die Lehrer- und die Schüler-Bibliothek erfuhren durch neue Anschaffungen entsprechende Vermehrung. Mit der Schlußfeier ist die Ausstellung der Zeichnungen der Schüler in den Zeichensälen verbunden. Die Aufnahmeprüfung findet am 24. April, Vormittag 8 Uhr, statt, am nächsten Tage, Vormittag 7 Uhr, beginnt der Unterricht im neuen Schuljahre. — Nach dem von der Evangelischen höheren Bürgerschule 2 (Rector Kauffmann) erstatteten Jahresberichte über das Schuljahr 1888/89 besuchten am 1. Februar d. J. insgesammt 541 Schüler die Anstalt, von denen sich 174 in den Vorschulklassen befanden. Der Confession nach waren 431 evangelisch, 68 katholisch, 4 dissidentisch und 38 jüdisch, ihren Heimathsverhältnissen nach 504 Einheimische, 34 Auswärtige und 3 Ausländer. Außer dem Rector unterrichten an der Schule 3 akademisch gebildete Oberlehrer, 12 ordentliche Lehrer, und zwar 4 akademisch und 8 seminarisch vorgebildete, ferner 1 Zeichenlehrer und 1 katholischer Religionslehrer. Zu Ostern d. J. bestanden 16 Schüler der ersten Klasse die Reifeprüfung; hiervon beabsichtigen 3 Kaufmann, je 2 Landwirth, Lehrer und Beamter, je 1 Mechaniker und Schneider zu werden, 1 will die Baugewerkschule besuchen und 4 haben sich noch nicht für einen bestimmten Beruf entschieden. Die öffentliche Prüfung fällt in diesem Jahre aus. Die Prüfung der zur Aufnahme gemeldeten Schüler, welche vorher eine andere Schule besucht haben, findet Mittwoch, den 10. April, Vorm. 9 Uhr, statt. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 25. April, für die Schüler der Klassen I bis VI früh 7 Uhr, für die übrigen zunächst um 8 Uhr. Die für die letzte Klasse gemeldeten Schüler haben sich erst Freitag, den 26. April, früh 9 Uhr, einzufinden. — Nach dem soeben ausgegebenen Jahresberichte der Katholischen höheren Bürgerschule über das Schuljahr 1888/89, durch welchen Rector Dr. Höhnen zu der am 9. April stattfindenden öffentlichen Prüfung und Schlußfeier einladet, besuchten am 1. Februar d. J. die Anstalt 414 Schüler, von denen sich 151 in den Vorschulklassen befanden.

Kleine Chronik.

Ueber den Selbstmord der Gräfin Radetzky bringen die Wiener Blätter nähere Mittheilungen. Gräfin Josefine Radetzky, eine Enkelin des berühmten Feldmarschalls Radetzky, stand im 34. Lebensjahre und war eine Dame von stattlicher Schönheit. Ein tragisches Geschick fügte es, daß sie ebenso wie ihr Vater, der General Konstantin Theodor Graf Radetzky, durch Selbstmord endete. General Graf Radetzky war das einzige am Leben gebliebene Kind des berühmten Feldmarschalls, dem sieben Kinder starben. Der General verheirathete sich mit der Wittwe des Regiments-Arztes Dr. Sieger, und dieser Ehe entstammten Gräfin Josefine, sowie Graf Theodor Josef Radetzky, Rittmeister im 5. Dragoner-Regimente. Vor etwa fünfzehn Jahren verfiel General Konstantin Theodor Radetzky, der mit seiner Gattin in Görz lebte, in Trübsinn und erschoß sich. Auf Gräfin Josefine, die an ihrem Vater mit großer Liebe hing, machte dieses Ereigniß einen tiefen Eindruck, und sie war seit jener Zeit oft melancholisch. Im Winter lebte die Gräfin, die auch Ehrenstiftsdame des weltlichen Damenstiftes zu Maria-Schul in Brünn war, bei ihrer Mutter in Görz, kam aber zuweilen nach Wien, wo sie in den besten Kreisen der Gesellschaft und in den adeligen Zirkeln verkehrte und überall sich großer Sympathien erfreute. Im Sommer pflegte die Gräfin in Veldes in Krain Aufenthalt zu nehmen. Gräfin Radetzky wurde vor einiger Zeit von einem Leiden befallen, das ihr heftige Schmerzen verursachte und wesentlich zur Trübung ihrer Stimmung beitrug, so daß sie wiederholt Selbstmordgedanken äußerte. Ihren Freundinnen gegenüber erklärte sie, sie wolle nur den Erfolg der Consultation berühmter Wiener Aerzte abwarten, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß ihre Krankheit unheilbar sei. Sonntag war Gräfin Josefine aus Görz in Wien angekommen und fand, wie schon gemeldet, bei einer ihr befreundeten Dame auf dem Kolowratring Nr. 3 willkommene Aufnahme. In dem Benehmen der Gräfin war nichts besondres Auffälliges zu merken. Montag Morgens war sie guter Laune, spielte mit einer zweiten Dame, einer Hofrathsgattin, eine Kartenpartie und begab sich gegen halb 12 Uhr auf ihr Zimmer. Gleich darauf hörte die Hofräthin eine gedämpfte Schußdetonation. Sie eilte der Freundin nach und sah sie durch die geöffnete Thür ihres Salons auf dem Sopha liegend, bleich, mit geschlossenen Augen und leblos. Gräfin Josefine Radetzky hatte sich aus einem neuen sechsläufigen Revolver eine Kugel in die linke Schläfe gejagt. Das Projectil hatte das Gehirn durchsetzt und dürfte auf der anderen Seite der Schädelwand sitzen geblieben sein, da beim rechten Ohre leichter Blutaustritt erfolgte. Schleunigst berufene ärztliche Hilfe vermochte nicht mehr zu helfen. Die Gräfin hatte am Montag früh zwei Briefe mit Bleistift geschrieben und dieselben an ihre Mutter und an eine ihr befreundete in Wien lebende Dame adressirt. Letztere, von dem Trauerfall in Kenntniß gesetzt, eilte nach der Unglücksstätte und warf sich weinend über die Leiche der Gräfin. Der an sie gerichtete Brief enthielt den rührenden Abschied der zum Sterben Entschlossenen, ferner den Aufschluß über das Motiv, Verfügungen über die Hinterlassenschaft und einen Hausantheil. Wie man dem „B. Tgbl." mittheilt, hatte Gräfin Radetzky am Montag Professor **Chrobak** consultirt, welcher ihr erklärte, daß sie sich einer Operation unterziehen müsse, welche Professor Albert vornehmen sollte. Offenbar war die Gräfin von dieser Eventualität so schmerzlich berührt, daß sie den Selbstmord ausführte.

Im aristokratischen Cercle de l'Union in Paris steht, wie der „Gil Blas" schreibt, ein großes Ereigniß bevor: der General Marquis de Gallifet will seinen Austritt nehmen wegen eines Zerwürfnisses mit dem englischen Botschafter, Lord Lytton. Dieser hatte, wie es scheint, dem Gelüste, die Bekanntschaft Boulangers zu machen, nicht widerstehen können und den Abgeordneten Marquis de Breteuil gebeten, dieselbe zu vermitteln, was bei einem intimen Diner geschah. Der General de Gallifet ist aber ein erbitterter Gegner Boulangers und bewies dies erst neulich, als er auf dem costumirten Balle bei Frau Buloz, der Gattin des Eigenthümers der „Revue des Deux-Mondes", in venetianischem Mantel mit einer falschen Nase erschien, an der ein Galgen mit einem baumelnden Boulanger hing. Als er hörte, was Lord Lytton gethan, soll er zu Herrn Carnot und zu den Ministern gegangen sein und gesprochen haben: Der Vorwand für die Verbannung Boulangers ist gefunden. Der Graf von Paris wurde des Landes verwiesen, weil er die Botschafter der fremden Mächte empfing, als wäre er der Souverän. Herr Boulanger hat den englischen Botschafter empfangen — wer weiß, vielleicht auch den Prinzen von Wales — alle Prätendenten verdienen die gleiche Strafe: hinaus mit ihm! Im Elysée wie auf den Ministerien erhielt der Marquis de Gallifet aber den Rath, sich nicht weiter zu bemühen, und das Versprechen, der Herzog von Aumale sollte nächstens heimberufen werden. Seitdem soll aber der General Brugère bei einem diplomatischen Empfange Lord Lytton Vorstellungen über seine Beziehungen zu Boulanger gemacht haben, was dieser sehr übel aufnahm, obwohl der Chef des militärischen Hauses dem Präsidenten der Republik versicherte, er spreche nur in seinem Namen und hätte keinerlei Auftrag. Der Botschafter und der Marquis de Breteuil führten die Bemerkungen Brugères auf den General de Gallifet zurück, im Cercle de l'Union entstand ein großartiger Klatsch, die meisten Royalisten desselben stellten sich auf die Seite des Boulangismus und machten dem republikanischen Marquis das Leben so sauer, daß er den Club verlassen will.

Chevreul Vater und Sohn. Aus Paris vom 30. März wird berichtet: Der einzige Sohn des 103 Jahre alten Gelehrten Chevreul, welcher in Dijon zu wohnen pflegte, wo er früher als General-Advocat beim dortigen Gerichte einen hohen Posten bekleidete, ist vorgestern bei seinem Vater im Museum des Jardin des Plantes gestorben. Er war nach Paris gekommen, um Aerzte zu Rathe zu ziehen, und erlag plötzlich seinem Leiden. Dem Vater wird das Ereigniß verheimlicht; dieser, welcher seit dem Herbst seine Stube nicht mehr verläßt und von der Außenwelt nur hört, was seine Umgebung ihm in den kurzen Stunden seines Wachseins sagen will, wunderte sich gestern, daß sein Sohn nicht zu ihm hereingekommen wäre. „Er ist wieder nach Dijon abgereist," antwortete man ihm. — „Ohne von mir Abschied zu nehmen?" — „Er hat Sie im Gegentheil vor dem Weggehen umarmt." — „Ist das möglich? Ich kann mich gar nicht erinnern; wirklich, mein Gedächtniß wird immer schwächer." — Als der Verstorbene letzten Herbst nach Paris kam, um ärztliche Hilfe zu suchen, lächelte der Alte und sagte: „Ich habe es ja immer gesagt, ich werde den Jungen nicht großziehen." Der „Junge" war 69 Jahre alt, Vater von drei Kindern und Großvater von sieben Enkeln.

Photographische Aufnahmen von einem Luftschiffe aus, also aus der Vogelschau, werden stets zu den Seltenheiten gehören, weil Ballonfahrten in Folge ihrer Kostspieligkeit und aus vielen andern Gründen selten vorkommen. Man hat deshalb bereits wiederholt versucht, ob nicht derselbe Zweck mit Hilfe von Papierdrachen zu erzielen wäre; bisher hatte indessen über einen etwaigen Erfolg dieser Bestrebungen unseres Wissens nichts Zuverlässiges verlautet. Nicht uninteressant ist es daher, daß es, „La Nature" zufolge, einem Franzosen Namens Batut gelungen ist, auf diesem Wege Aufnahmen zu erzielen, die nach den vorliegenden Abbildungen zu urtheilen, den Aufnahmen vom Luftschiffe aus nicht nachstehen. Allerdings entbehrt dieses Verfahren des Vortheils, daß man den Augenblick der Aufnahme wählen kann. Dafür sind die nöthigen Vorrichtungen ungleich einfacher. Batut bedient sich bei seinen Versuchen eines gewöhnlichen Papierdrachens, welcher mit einem sehr langen Schwanz versehen ist, um dessen Stetigkeit zu erhöhen. Nur in der Befestigung an die Leine weicht er von dem üblichen Drachen ab; diese Befestigung ist nämlich so angeordnet, daß die Leine nicht etwa mitphotographirt wird. An der Stelle, wo sich die Stäbe kreuzen, ist ein photographischer Apparat mit nach unten gekehrtem Objectiv befestigt. Der Verschluß des Apparates wird durch das Ausbrennen einer Lunte herbeigeführt, die man im Augenblick des Aufsteigens anzündet. Mit der Camera verbunden ist ein selbstregistrirendes Barometer, aus welchem man ersehen kann, welche Höhe der Drache erreicht hat. Großen praktischen Nutzen dürfte das Photographiren vom Drachen aus ebensowenig in Aussicht stellen, wie die Aufnahme aus dem Luftschiff; immerhin erscheint jedoch unter Umständen ein gewisser Erfolg nicht ausgeschlossen.

Abenteuer eines Tenoristen. Aus Newyork wird geschrieben: In einer kritischen Situation befand sich dieser Tage der berühmte Tenorist Perotti. Der Impresario Emil Dürer hatte gegen den contractbrüchigen Sänger einen Verhaftsbefehl erwirkt. Von Hotel zu Hotel zogen nun die Polizei-Beamten, Perotti zu suchen, der, mit einem Kamme und einer Zahnbürste als einzigen Gepäcksstücken versehen, eine Tournée durch alle Absteigequartiere der Stadt machte. Ein Sherif und zwei Assistenten verfolgten den Flüchtigen bis ins Belvedere-Hotel, postirten sich an der Treppe und hielten schließlich, da Perotti hartnäckig verleugnet wurde, Hausdurchsuchung. Von Zimmer zu Zimmer wurde der arme Künstler gejagt, bis es ihm endlich gelang, durch einen Seitenausgang zu entwischen. Nun hatte er genug, begab sich geradeswegs zu Herrn Dürers Notar, erlegte schleunigst die von dem Impresario geforderte Schadenersatzsumme und erwirkte die Aufhebung des Haftbefehls.

Das neueste Werk Ibsens. Zu ihrer Mittheilung über das neue Werk Ibsens bemerkt die „Frkf. Ztg.", dieselbe sei durch ein Versehen beim Umbrechen unvollständig geblieben. Der fehlende Schlußsatz besagt, daß die erste Aufführung des interessanten Werkes bestimmt für den ersten April **1890** zu erwarten steht.

Hiervon waren 191 katholisch, 94 evangelisch und 129 jüdisch; 376 Einheimische, 36 Auswärtige und 2 Ausländer. Die Abgangsprüfung bestanden zu Ostern v. J. 9 und zu Michaelis v. J. 1 Schüler der 1. Klasse; von diesen beabsichtigten 4 Beamter, 3 Kaufmann und 1 Lehrer zu werden, während 1 sich dem Maschinenbaufach und 1 der Musik widmen wollte. An der Anstalt unterrichten außer dem Rector 3 akademisch gebildete Oberlehrer und 11 ordentliche Lehrer, von denen 4 akademisch und 7 seminarisch vorgebildet sind, außerdem noch 3 Hilfslehrer. Die Lehrer- und die Schüler-Bibliothek, sowie der Lehrmittel-Apparat sind durch neue Anschaffungen entsprechend vermehrt worden. Die Zeichnungen der Schüler sind Sonntag, den 7. April, von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im Prüfungssaale zur Ansicht ausgestellt. Das neue Schuljahr beginnt am 25. April Vormittags 7 Uhr, für die Schüler der untersten Vorschulklasse erst um 8 Uhr. — Rector Karl Lellmann ladet durch den soeben erschienenen 3. Jahresbericht der **katholischen Mädchen-Mittelschule** über das Schuljahr 1888/89 zu der am 9. April stattfindenden öffentlichen Schulfeier ein, nach welcher die Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten eröffnet werden und bis 5 Uhr Nachmittags dem Publikum zugänglich bleiben wird. Aus dem weiteren Inhalt des Berichts ist zu entnehmen, daß mit Beginn des nächsten Schuljahres die Schule in eine achtklassige Lehranstalt umgewandelt wird, ohne daß jedoch eine Erhöhung des Lehrziels eintritt. Ferner gelangt der neue Diöcesan-Katechismus zur Einführung. Außer dem Rector unterrichten an der Schule 4 ordentliche Lehrer, 3 ordentliche Lehrerinnen, 2 Handarbeitslehrerinnen, 1 Turnlehrerin, 1 Religionslehrer und 1 jüdische Religionslehrerin. Durch die Eröffnung der 1. Klasse wurden 2 neue Lehrkräfte nothwendig, die in den Herren Franz Buchholz und Joseph Pantke bei Beginn des Unterrichts am 9. April v. J. in ihr Amt eingeführt wurden. Außerdem trat die Handarbeitslehrerin Frl. Luise Neumann in das Lehrercollegium ein, wogegen die Handarbeitslehrerin Frl. Marie Pohl an die Victoriaschule überging. Zu Michaelis v. J. fand die Uebersiedelung der Schule aus den alten Miethsräumen im Ursulinerinnenkloster am Ritterplatz in ihr eigenes Heim Münzstraße 9 statt. Im Januar d. J. wurde die neue, im Hofe belegene Turnhalle zur Benutzung übergeben. Die Frequenz stellte sich im März d. J. auf 190 Schülerinnen, von denen 139 katholisch und 51 jüdisch; 187 Einheimische und 3 Auswärtige waren. Lehrer- und Schüler-Bibliothek, sowie die Lehrmittel wurden durch verschiedene neue Anschaffungen vermehrt. Eine öffentliche Prüfung findet in diesem Jahre **nicht** statt. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 25. April.

z. **Familien-Zeitkarten auf den preußischen Staatsbahnen.** Während bisher nur Zeitkarten für einzelne Personen zur Ausgabe gelangten, werden zur Erleichterung für das reisende Publikum vom 1. April d. J. ab auch Familien-Zeitkarten ausgestellt, mit denen zugleich eine nicht unerhebliche Fahrpreis-Ermäßigung verbunden ist. Die Giltigkeitsdauer der Zeitkarten lautet von einem bis zu zwölf Monaten, je nach Wunsch des Bestellers. Die für Mitglieder und Angehörige eines und desselben Hausstandes ausgefertigten Familien-Zeitkarten bestehen aus einer **Stammkarte** und so vielen **Nebenkarten**, als außer dem Inhaber der Stammkarte Mitglieder und Angehörige eines und desselben Hausstandes betheiligt sind. Die Zugehörigkeit zu einem und demselben Hausstande ist bei der Bestellung durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachzuweisen. Stammkarte und Nebenkarten werden nur für dieselbe Strecke ausgefertigt. Nebenkarten können dabei auch für eine niedrigere Wagenklasse als die Stammkarte geschrieben werden. Die Giltigkeitsdauer der einzelnen Karten kann eine verschiedene sein, jedoch wird die für den längsten Zeitraum bestellte Karte als die Stammkarte behandelt. Für diese wird der **volle**, für eine Nebenkarte der **halbe tarifmäßige Zeitkartenpreis** berechnet. Wichtig für Inhaber von Zeitkarten ist die Bestimmung, daß Nebenkarten jederzeit innerhalb der Geltungsdauer der Stammkarte und auf die Zeit bis zum Ablauf der letzteren gelöst werden können. Eine für einen bestimmten Dienstboten ausgestellte Karte kann ohne Rücksicht auf die Zeitdauer, für welche sie gelöst ist, auf einen anderen Dienstboten gegen Zahlung einer Ausfertigungsgebühr von 50 Pf. umgeschrieben werden. Als Sicherheit sind für die Stammkarte 10 M. und für jede Nebenkarte 5 M. zu hinterlegen.

ββ **Wiederherstellung der Magdalenenkirche.** Die **äußeren** Wiederherstellungsarbeiten an der Magdalenenkirche sind vor einiger Zeit an der Nordseite des Gebäudes wieder aufgenommen worden. Im **Innern** der Kirche wurde während des Winters ohne Unterbrechung gearbeitet.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

△ **Berlin,** 3. April. **Reichstag.** Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **eine Erklärung über das Unglück vor Samoa** ab. Nach kurzer Recapitulation des Ereignisses sprach der Redner seine Theilnahme für die unglücklichen Opfer aus, welche ein Beispiel heldenmüthigen Ausharrens und Pflichterfüllung gaben. Die Marineverwaltung werde das Möglichste thun, um das Unglück zu mildern. Daß die Europäer in Apia bedroht seien, sei unrichtig. Einmal seien sie stark genug, um ein feindliches Verhalten der Eingeborenen zurückzuweisen, sodann scheine ein solches auch nicht beabsichtigt, sonst hätte der dortige älteste Offizier dies angedeutet, auch hätte sich das englische Schiff „Kalliope" nicht entfernt. Trotzdem werde die Verwaltung allen Anforderungen gerecht werden. Augenblicklich müsse das deutsche Postschiff dort sein, das, wenn wirklich eine Gefahr bestehe, die Europäer retten könnte. Eine weitere Nachricht über das Unglück sei vor dem 15. d. Mts. nicht zu erwarten. Die Verwaltung werde auf den Ersatz an materieller Macht der Marine durch einen Ersatz für „Adler" und „Eber" bedacht sein und behufs Aufrechterhaltung der Ehre des deutschen Namens, ebenso wie die amerikanische Regierung, in der früheren Stärke und Anzahl Schiffe dorthin senden. Darauf erfolgte der Eintritt in die Tagesordnung.

△ **Berlin,** 3. April. **Das Verfahren gegen die Redacteure der „Volks-Zeitung" Holdheim und Ledebur wegen Zeugnißverweigerung ist eingestellt** und die Vorladung zu einer neuen Vernehmung zurückgezogen worden.

* **Brüssel,** 3. April. Henri Rochefort weilt in Mons behufs Ermittelung eines geeigneten Aufenthalts für den hierselbst unfindbaren Boulanger.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. April. Auf der Tagesordnung der morgigen Bundesrathssitzung steht der Antrag Preußens, betreffend den Gesetzentwurf über die Abänderung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und Preßgesetzes.

Paris, 3. April. Das Journal „Presse" bringt einen Artikel Laguerres, in welchem mitgetheilt wird, daß Boulanger auf das dringende Ersuchen seiner Freunde das Land verlassen habe, welche davon benachrichtigt waren, daß diejenigen, welche jetzt die Gewalt in Händen haben, entschlossen gewesen seien, Boulanger vor einen Ausnahmegerichtshof zu stellen und nicht lebend wieder aus den Händen zu lassen. Der Artikel schließt: Der General ist abwesend, werde aber den Kampf für die Revision und die nationale Republik fortsetzen.

Paris, 3. April. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende aus Brüssel von gestern datirte Kundgebung Boulangers: Franzosen! Machthaber, welche in Mißachtung der öffentlichen Meinung die Regierung führen, unternahmen es, den Generalprocurator zu zwingen, einen Anklageact gegen mich zu richten, über welchen nur von einem durch Ausnahmegesetze zu Stande gebrachten Ausnahmegerichte verhandelt werden kann. Ich werde mich niemals dazu verstehen, mich der Jurisdiction des Senats zu unterwerfen, der aus Männern besteht, welche durch persönliche Leidenschaften, thörichten Haß und das Bewußtsein ihrer Unpopularität verblendet sind. Pflichten, welche mir die Stimmen aller in gesetzlicher Weise befragten Franzosen auferlegen, verbieten mir, mich zu irgend einem Willküracte herzugeben, welcher die Unterdrückung unserer Freiheit bezweckt, Verachtung der Gesetze darthut und den Willen der Nation bei Seite setzt. An dem Tage, wo ich berufen werde, vor meinen natürlichen Richtern, sei es vor einem eingesetzten Gerichtshofe oder vor Geschworenen, zu erscheinen, werde ich Antworten auf die Anklagen haben, welche der gesunde Menschenverstand und das öffentliche Gerechtigkeitsgefühl bereits zurückgewiesen haben. Ich werde es mir zur Ehre rechnen, mich dem Rufe dieser Gerichte zu stellen, welche gute Gerechtigkeit üben. Ich werde in diesem Lande der Freiheit an der Erlösung meiner Mitbürger aus den Banden derjenigen, welche es corrumpiren, ausbeuten und ruiniren, unausgesetzt arbeiten und werde abwarten, bis die allgemeinen Wahlen endlich eine Republik hergestellt haben, in welcher man wohnen kann, welche ehrlich und frei ist.

London, 3. April. Die Morgenblätter veröffentlichen den Wortlaut der Briefe Stanley's, worin er seinen langen strapaziösen und gefahrvollen Marsch von Yambuga nach dem Albert-Nyanza schildert, wo Stanley am 29. April Emin traf und bei demselben bis zum 25. Mai verweilte. Emin befehligte damals 8000 Mann, und lehnte es ab, Wadelai zu verlassen. Ueber die weiteren Pläne Stanley's und Emin's wird nichts mitgetheilt.

Das „Bureau Reuter" meldet aus Auckland vom 3. April: Der Orkan hat namentlich in Tahiti bedeutende Verwüstungen angerichtet. Viele Personen wurden getödtet, die Hauptstadt überschwemmt. Auf der Insel Tongo wurden 30 Personen getödtet.

Petersburg, 3. April. Einer Meldung aus Tschardschui zufolge ist der General-Gouverneur Rosenbach gestern von Karki wieder eingetroffen.

Riga, 3. April. Die Regierung beschloß, gegen die städtische Schulcommission, welche bei Einführung der russischen Sprache in die Primärschulen mehrfache Ungesetzlichkeiten begangen habe, die gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

Washington, 2. April. Der Senat vertagte die Berathung des Handelsvertrages mit Rußland bis zur nächsten Session.

Newyork, 2. April. Die Kriegsschiffe „Iroquois", gegenwärtig in Mary Island, und „Pensacola" in Norfolk haben Befehl erhalten, sich zum Abgang nach Samoa bereit zu halten.

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 2. April, 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,56, U.-P. 3,96 m.
— 3. April, 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,42, U.-P. 3,70 m.
Breslau, 2. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m U.-P. + 2,02 m.
— 3. April, 12 Uhr Mitt. O.-P — m. U.-P. + 2,00 m.
Steinau a. O., 2. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,59 m. Fällt.
— 3. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,55 m. F. langsam.
Glogau, 2. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,93 m. Fällt.
— 3. April, 7 Uhr Vorm. U.-P. 3,80 m. Fällt.

Handels-Zeitung.

Kaffeemarkt. Hamburg, 3. April, 1 Uhr 20 Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Mai $82^3/_4$, Juni 83, Juli $83^1/_4$, August $83^3/_4$, September $84^3/_4$, October $84^3/_4$, December $84^3/_4$, März 1890 $84^3/_4$. — Tendenz: Fest. — Zufuhren ausgeblieben. — Newyork eröffnete mit 15 Points Hausse.

Hamburg, 2. April. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per April-Mai $22^1/_2$ Br., $22^1/_4$ Gd., per Mai-Juni $22^7/_8$ Br., $22^5/_8$ Gd., Juni-Juli $23^1/_2$ Br., $23^1/_4$ Gd., Juli-August 24 Br., $23^3/_4$ Gd., per August-September $24^5/_8$ Br., $24^3/_8$ Gd., per September-October 25 Br., $24^3/_4$ Gd. — Tendenz: Höher.

Magdeburg, 29. März. [Zuckerbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Krystall-Zucker I über 98% mit Sack 30,75 M., Raffinade fein, ohne Fass 32 M., Würfel-Zucker II mit Kiste 32 M., gem. Raffinade II mit Sack 30,75—31,25 M., gem. Melis I mit Sack 30,25 M. Tendenz: Sehr fest. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen: Kornzucker ohne Sack Rendement 92° 22,60—23,00 M., do. do. 88° 21,00—21,90 M., Nachproducte do. 75° 16,50—18,30 M. Tendenz: Stramm, Preise anziehend. — Wochenumsatz 180 000 Ctr. Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3 bis 3,40 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,80—3 M. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Juni-Juli 18 M. bez. u. Gd. b. Frei an Bord Hamburg. März 17,50 M. Gd., April 17,55 M. bez. u. Gd., $17,62^1/_2$ Mark Br., Mai 17,70—$72^1/_2$ M. bez. u. Br., 17,70 M. Gd., Juni 17,80 M. bez., Juni-Juli 17,85—$87^1/_2$ M. bez. u. Br., 17,85 M. Gd., August 18 M. bez., $17,97^1/_2$ M. Br. u. Gd., September 17,45—40 M. bez. u. Br., 17,35 Mark Gd., October 14,50—55—50 M. bez., 14,55 M. Br., October-December 14 M. bez. u. Gd., 14,05 M. Br., November-December 13,80 Mark bez. u. Gd., 13,85 M. Br. Tendenz: Stramm.

London, 29. März. [Wollbericht.] Das Geschäft in englischer Wolle bleibt unverändert. Es vollzieht sich nur ein kleiner Consumumsatz, und die Preise haben sich fast gar nicht verändert.

W. T. B. **Düsseldorf,** 2. April. Der Verwaltungsrath der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für Nieder- und Mittelrhein wird der Generalversammlung, welche am 24. d. M. stattfindet, eine Dividende von $6^1/_2$ pCt. für 1888 vorschlagen.

♃ **Breslau,** 3. April. [Von der Börse.] Nachdem der Beginn in ziemlich fester Haltung verlaufen war, wurde die Stimmung später matter. Es waren beunruhigende Gerüchte betreffs Bulgarien verbreitet, auch wurde das Fallissement eines grösseren Berliner Getreidehauses bekannt, welches auch an dortiger Fondsbörse stark engagirt gewesen sein soll. Am ungünstigsten wurden österreichische Creditactien beeinflusst, welche gegen gestern circa $1^1/_4$% eingebüsst haben. Die anderen Gebiete waren zwar gleichfalls schwach, aber im Preise fast unverändert, weil die in drückendster Weise herrschende Geschäftsstille grössere Bewegungen im Allgemeinen nicht aufkommen liess.

Per ultimo April (Course von 11 bis $1^3/_4$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $158^1/_2$—$157^3/_4$—$^7/_8$ bez., Ungar. Goldrente $86^7/_8$—$^3/_4$ bez., Ungar. Papierrente 79,80 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $139^1/_8$—$138^3/_4$ bis $138^7/_8$ bez., Donnersmarckhütte 79—$^1/_4$—$78^3/_4$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 113 bez. u. Gd., Russ. 1880er Anleihe $91^3/_4$ bez., Russ. 1884er Anleihe 102 bez., Orient-Anleihe II $67^1/_8$ bez., Russ. Valuta $218^1/_4$ bis $217^3/_4$ bez., Türken $15^5/_8$ bez., Egypter $90^1/_4$ bez., Italiener $96^1/_4$ bez., Mexikaner 95 bez., Türkenloose 51—$^1/_2$—$50^3/_4$—$51^1/_4$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 3. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 158. 60. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 3. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 157, 90. Staatsbahn 101, 70. Italiener 96, 20. Laurahütte 139, 20. 1880er Russen 91, 90. Russ. Noten 217. 70 4proc. Ungar. Goldrente 86. 70. 1884er Russen 102, 10. Orient-Anleihe II 67. 20. Mainzer 116. 70. Disconto-Commandit 237, 90. 4proc. Egypter 90, 10. Schwach.

Wien, 3. April, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 299, 75. Marknoten 59, 12. 4% ungar. Goldrente 102, 95. Unentschieden.

Wien, 3. April, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 299, 85. Staatsbahn 241. 75. Lombarden 100, 50. Galizier 205, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59. 12. 4proc. ungar. Goldrente 102. 95. dto. Papierrente 94, 90. Elbethalbahn 208, 50. Still.

Frankfurt a. M., 3. April. Mittag. Credit-Actien 253, —. Staatsbahn 203, 75 Lombarden —, —. Galizier 173. —. Ungarische Goldrente 86, 80. Egypter 90. 20. Laura —, —. Schwach.

Paris, 3. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Escompte —, —.

London, 3. April. Consols 98, 11. 1873er Russen 102, 37. Egypter 90, 25.

Glasgow, 3. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 45, 5.

Wien, 3. April. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Credit-Actien	300 75	298 75	Marknoten	59 12	59 15
St.-Eis.-A.-Cert.	242 —	241 —	4% ung. Goldrente	103 05	102 90
Lomb. Eisenb.	100 75	100 —	Silberrente	84 80	84 80
Galizier	205 50	204 75	London	120 95	120 90
Napoleonsd'or	9 56	9 57	Ungar. Papierrente	94 95	94 85

Cours- ○ Blatt.

Breslau. 3. April 1889.

Berlin, 3. April. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	2.	3.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 40	87 20
Gotthardt-Bahn ult.	145 75	143 70
Lübeck-Büchen	183 25	181 20
Mainz-Ludwigshaf.	116 90	116 60
Mittelmeerbahn ult.	119 50	119 25
Warschau-Wien	228 10	228 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	2.	3.
Breslau-Warschau	63 25	63 50
Ostpreuss. Südbahn	119 —	119 30

Bank-Actien.

Cours vom	2.	3.
Bresl. Discontobank	112 60	112 50
do. Wechslerbank	107 —	107 50
Deutsche Bank	176 —	175 90
Disc.-Command. ult.	239 —	238 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 10	157 70
Schles. Bankverein	130 50	130 50

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	2.	3.
Archimedes	146 50	146 —
Bismarckhütte	207 70	203 —
Bochum. Gussstahl. ult	205 —	204 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	185 —	185 —
do. Pferdebahn	146 —	146 —
do. verein. Oelfabr.	95 50	95 20
Cement Giesel	166 20	166 20
Donnersmarckh.	79 —	78 90
Dortm. Union St.-Pr.	97 20	96 70
Erdmannsdrf. Spinn.	108 —	106 20
Fraust. Zuckerfabrik	159 70	159 90
GörlEis.-Bd. (Lüders)	192 20	192 60
Hofm. Waggonfabrik	176 70	176 —
Kramsta Leinen-Ind.	142 20	142 20
Laurahütte	139 60	139 20
Obschl. Chamotte-F.	164 —	164 —
do. Eisb.-Bed.	113 —	112 70
do. Eisen-Ind.	201 20	201 70
do. Portl.-Cem.	153 70	153 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 10	130 —
Redenhütte St.-Pr.	146 —	147 —
do. Oblig.	115 70	116 —
Schlesischer Cement	231 70	231 20
do. Dampf.-Comp.	132 70	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	166 50	165 20
do. St.-Pr.-A.	166 50	165 20
Tarnowitzer Act.	— —	32 70
do. St.-Pr.	97 70	97 50

Inländische Fonds.

Cours vom	2.	3.
D. Reichs-Anl. 4%	108 40	108 60
do. do. $3^1/_2$%	104 10	104 —
Posener Pfandbr. 4%	102 10	102 20
do. do. $3^1/_2$%	102 —	102 —
Preuss. 4% cons. Anl.	107 50	107 75
do. $3^1/_2$% dto.	104 70	104 70
do. Pr.-Anl. de 55	175 10	175 20
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	101 30	101 40
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L.A	101 90	101 80
do. Rentenbriefe	106 10	106 10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	2.	3.
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	101 70	— —
do. $4^1/_2$% 1879	103 20	103 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 40	103 10

Ausländische Fonds.

Cours vom	2.	3.
Egypter 4%	90 50	90 20
Italienische Rente	96 60	96 50
Mexikaner	95 50	95 40
Oest. 4% Goldrente	94 40	94 40
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	70 70
do. $4^1/_5$% Silberr.	71 70	71 80
do. 1860er Loose	124 10	123 70
Poln. 5% Pfandbr.	64 80	64 90
do. Liqu.-Pfandbr.	58 50	58 40
Rum. 5% Staats-Obl.	98 20	98 20
do. 6% do. do.	108 —	108 20
Russ. 1880er Anleihe	91 90	92 10
do. 1884er do. ult.	102 —	102 30
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	97 70	97 80
do. 1883er Goldr.	114 70	114 90
do. Orient-Anl. II.	67 40	67 30
Serb. amort. Rente	86 40	86 —
Türkische Anleihe	15 70	15 70
do. Loose	51 —	51 80
do. Tabaks-Actien	100 75	100 70
Ung. 4% Goldrente	87 20	87 —
do. Papierrente	80 30	80 20

Banknoten.

Cours vom	2.	3.
Oest. Bankn. 100 Fl.	169 —	168 80
Russ. Bankn. 100 SR.	218 30	217 70

Wechsel.

Cours vom	2.	3.
Amsterdam 8 T.	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $45^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 33	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	168 80	168 80
do. 100 Fl. 2 M.	168 10	168 —
Warschau 100 SR 8 T.	218 20	217 65

Privat-Discont $1^1/_2$ %.

Letzte Course.

Berlin, 3. April. 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, still.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Berl. Handelsges. ult.	184 62	184 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	104 75	107 50
Disc.-Command. ult.	239 —	238 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	96 87	96 37
Oesterr. Credit ult.	159 12	157 87	Laurahütte ult.	139 50	139 12
Franzosen ult.	102 37	102 —	Egypter ult.	90 50	90 37
Galizier ult.	87 —	87 —	Italiener ult.	96 25	96 12
Lombarden ult.	42 87	42 75	Russ. 1880er Anl. ult.	92 —	91 87
Lübeck-Büchen ult.	182 25	182 50	Russ. 1884er Anl. ult.	102 —	102 12
Mainz-Ludwigsh. ult.	116 75	116 62	Russ. II. Orient-A. ult.	67 37	67 37
Marienb.-Mlawka ult.	82 37	82 62	Russ. Banknoten ult.	218 25	217 75
Mecklenburger ult.	166 75	168 25	Ungar. Goldrente ult.	87 —	86 75

Producten-Börse.

Berlin, 3. April, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 186, 75, Septbr.-October 186, 50. Roggen April-Mai 143, 25, Septbr.-October 148, 25. Rüböl April-Mai 57, —, Sept.-Oct. 51, 60, Spiritus 50er April-Mai 53, 20, August-Septbr. 55, 10. Petroleum loco 22, 70. Hafer April-Mai 141, 75.

Berlin, 3. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Weizen pr. 1000 Kgr.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Bewegt.			Niedriger.		
April-Mai	188 25	186 25	April-Mai	57 30	57 —
Septbr.-Octbr.	187 50	186 50	Septbr.-Octbr.	51 70	50 50
Roggen pr. 1000 Kgr.					
Bewegt.			Spiritus		
April-Mai	144 50	145 50	pr. 10 000 L.-pCt.		
Juni-Juli	146 75	146 25	Bewegt.		
Septbr.-Octbr.	149 —	148 75	Loco mit 70 M. verst.	34 70	35 —
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	54 50	54 50
April-Mai	142 —	141 —	April-Mai 50er	53 20	53 20
Mai-Juni	139 75	139 —	August-Septbr. 50er	55 10	55 —

Productenmarkt gedrückt auf Insolvenz einer grossen Getreidefirma.

Stettin, 3. April. — Uhr — Min.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Weizen pr. 1000 Kgr.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Niedriger.			Geschäftslos.		
April-Mai	183 —	182 —	April-Mai	57 —	57 —
Septbr.-Octbr.	186 —	185 50	Septbr.-Octbr.	51 —	51 —
Roggen pr. 1000 Kgr.			Spiritus		
Matt.			pr. 10 000 L.-pCt.		
April-Mai	143 50	142 50	Loco mit 50 M. verst.	54 —	54 60
Septbr.-Octbr.	147 —	147 —	Loco mit 70 M. verst.	34 30	35 —
			April-Mai 70er	33 50	34 —
Petroleum loco	12 —	12 —	August-Septbr. 70er	35 70	35 60

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbörse.**

	2. April.	3. April.
Rendement Basis 92 pCt.	23,00—23,40	23,00—23,40
Rendement Basis 88 pCt.	21,50—22,25	21,50—22,25
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,00—18,60	17,00—18,60
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	33,00	33,00
Gem. Raffinade II.	—,—	—
Gem. Melis I.	31.25	31,25

Tendenz am 3. April: Rohzucker unverändert. Raffinirte ohne Umsätze.

W. T. B. **Leipzig**, 2. April. Die während der bevorstehenden Ostermesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 3. Mai, ihren Anfang nehmen.

W. T. B. **Leipzig**, 2. April. Der Verwaltungsrath der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig setzte auf Grund des Rechnungsabschlusses vom letzten Jahre, welcher 3 167 855 Mk. Ueberschuss ergab, die im Jahre 1890 an die Versicherten zu zahlende Dividende auf 42 pCt. fest. Eine gleiche Dividende wurde bekanntlich im laufenden Jahre vertheilt.

W. T. B. **Dresden**, 2. April. In der heute stattgehabten General-Versammlung der Dresdener Bank waren 30 Actionäre anwesend, welche 9210 St. vertraten. Die vorgelegte Bilanz wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Vorschläge der Verwaltung bezüglich der Gewinnvertheilung. Die Dividende von 9 pCt. gelangt sofort zur Auszahlung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt, die Herren Wirklicher Geh. Rath von Tschirschky-Boegendorf, Dr. Wilkens in Firma Villeroy & Boch in Dresden, sowie Consul Dr. Hugo Kunheim und Eduard Arnhold, in Firma Cäsar Wollheim in Berlin wurden neugewählt. Da die erforderliche Stimmenzahl zur Beschlussfassung über die Capitalerhöhung nicht vertreten war, findet am 4. Mai eine ausserordentliche General-Versammlung deshalb statt.

W. T. B. **Petersburg**, 2. April. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Russischen Bank für auswärtigen Handel wurde beschlossen, der nächsten Generalversammlung anheimzustellen, ob die für das Jahr 1888 zur Disposition stehende Dividende gleich zur Vertheilung gelangen oder als Gewinn für das laufende Jahr vorgetragen werden soll.

* **Türkische Loose.** Wie man der „Wiener Presse" von verlässlicher Seite auf Grund von Konstantinopeler Berichten mittheilt, soll zwischen den Bondholders und der Pforte bezüglich der türkischen Loose ein neues Arrangement bevorstehen, durch welches an die Stelle des jetzigen Provisoriums eind efinitives, in verschiedenen Punkten den Loosbesitzern zu Statten kommendes Verhältniss treten wird. Speciell die Einlösung der Treffer soll von 58 auf 60 Procent erhöht und überhaupt eine genaue Präcisirung, wie die verfügbaren Summen zu verwenden sind, getroffen werden.

* **Amerikanische Insolvenzen.** Aus Boston in den Vereinigten Staaten werden dem „B. T." folgende bedeutendere Insolvenzen gemeldet: Henry Wood, Son und Co., Fabrikanten von Farben und Firniss, Passiva 380 724 Doll., Activa 114 956 Doll.; George H. Wood und Co., Händler mit Cement, Passiva 272 416 Doll., Activa 42 253 Doll.; Edmund M. Wood, Passiva 298 248 Doll., Activa 80 715 Doll.; Charles H. North und Co., Schweine-Pökler, Passiva ca. 750 000 Doll.; die letztere Firma hatte einen jährlichen Umsatz von ca. 7 000 000 Doll. — In Paris stellte laut „B.-C." die Firma Chevalier frères und Compagnie im Zusammenhang mit der Kupferkrisis mit Passiven von 1½ Millionen Francs ihre Zahlungen ein.

* **Amerikanischer Eisenmarkt.** Nach einem dem „B. T." zugegangenen Privat-Telegramm waren in Newyork vorgestern Stahlschienen ½ Dollar höher mit 27,50 Dollar notirt; Stahldraht blieb unverändert auf 41 Dollar.

Ausweise.

W. T. B. **Petersburg**, 2. April. [Ausweis der Reichsbank vom 1. April n. St.*)]

Kassenbestand	34 445 000	Abn.	17 040 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	22 023 000	Abn.	817 000	-
Vorschüsse auf Waaren	422 000	Zun.	97 000	-
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	3 134 000	Abn.	108 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	16 337 000	Abn.	42 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	115 838 000	Abn.	4 692 000	-
Sonstige Contocurrente	47 032 000	Abn.	5 054 000	-
Verzinsliche Depots	24 805 000	Abn.	428 000	-

*) Ausweis gegen den Stand vom 25. März.

Submissionen.

A—z. **Submission auf Waggons und Locomotiven.** Bei der Eisenbahn-Direction Hannover stand die Lieferung folgender Betriebsmittel zur Submission: 1) 4 Stück leichte Normal-Personenwagen II. und III. Klasse, 2) 4 Stück IV. Klasse, 3) 2 Stück leichte Normal-Post- und Gepäckwagen, 4) 4 Stück dreiachsige Locomotiven für Nebenbahnen. Es offerirten: Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial Görlitz ad 1 und 2 zu 8280 und 6040 Mark per Stück frei Görlitz als Mindestfordernde, ad 3 zu 7100 Mark, das billigste Angebot ad 3 machten Schmieder und Meyer in Karlsruhe mit 7000 M. frei dort, ad 1 und 2 verlangten sie 9600 und 6700 M., die ausserdem betheiligten vier Fabriken verlangten durchweg mehr. Die Locomotiven boten Hinschel und Sohn, Kassel, mit 21 500 Mark per Stück ab Kassel am billigsten an, ebenso 40 Tragfedern und 50 Spiralfedern der Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation mit 27 bezw. 5,20 M. per Stück ab Bochum.

A—z. **Submission auf Kleinschlag.** Die von dem hiesigen Magistrat ausgeschriebene Lieferung von 710 cbm Basaltkleinschlag zur Eindeckung der Schwoitscher Chaussee und der Strasse am Weidendamm offerirten: Hertrampf, hier, zu 8449 Mark; Kramer, Jauer, zu 8520 Mark; Cherny & Schal, Gleiwitz zu 8875 Mark.

Concurs-Eröffnungen.

Nachlass des Kaufmanns und Gastwirths Friedrich Scharf zu Allendorf a. W. — Carl H. Johnssen in Bremen. — Uhrmacher Karl Eduard Busse in Bromberg. — Gutsbesitzer Friedrich Robert Viertel in Gablenz. — Nachlass des Tuchfabrikanten Friedrich Sommer in Forst. — Bäckermeister Victor Müller in Gera. — Schröder und Pelzer in M.-Gladbach. — Gastwirth Karl Hoffmann in Homberg a. d. Ohm. — Kaufmann Max Rieck in Gülzow. — Joh. Michael Lindenberger, Krämer in Fellbach. — Gastwirth und Kaufmann Heinrich Ziegler in Böhlen. — Nachlass des Kaufmanns Jacob Weinsheimer in Mainz. — Pferdehändler Karl Anton Götzel in Satzung. — Nachlass des Steinmetzmeisters Johann Weigl in München. — Handelsmann Louis Schade in Oranienbaum. — Adolf Strauss, Viehhändler in Niederkirchen bei Otterberg. Kaufmann Hermann Mernitz in Perleberg. — Ringfabrikant Christian Funk in Pforzheim. — Dreher Theodor Hofmann in Lehningen. — Th. Werner Nachfolger in Stargard i. Pomm. — Christiane Karoline verw. Klaus in Thalheim. — Nachlass des Neubauers W. Röhrkass in Nordel. — Robert Rommel, Wirth zum Straussen in Wangen. — Cigarrenfabrikant E. M. Götze in Zeitz.

Schlesien: Franz Hoffmann in Laskowitz, Verwalter Carl Troche, Anmeldefrist 11. Mai.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Die Firma S. Redlich vorm. Ludwig Silbermann hier ist in S. Redlich geändert. — S. Frommer hier, Inhaber Siegmund Frommer in Wien. — Richard Scholz hier. — D. Wachtel hier, Inhaber Ingenieur Dagobert Wachtel. — Heinrich Pohlenz & Co. hier, Gesellschafter sind die Tischlermeister Heinrich Pohlenz und Robert Seppe. — Errichtung einer Zweigniederlassung in Breslau der zu Ratibor bestehenden Firma: Ratiborer Schnupftabakfabrik L. Breitbarth & Co. — Johanniter-Compagnie H. & B. Aufrichtig hier, Inhaber Hermann und Frau Bertha Aufrichtig.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— ch. **Aus dem Ober-Verwaltungsgericht.** Zurücknahme der Concession zum Gastwirthschaftsbetriebe wegen Duldens von Gästen über die Polizeistunde hinaus. Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gräflich W. klagte gegen den Gasthofspächter L. daselbst auf Zurücknahme der demselben unterm 25. Januar 1886 ertheilten Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft, weil sowohl das Local des L. als auch die Person desselben nicht mehr diejenigen Eigenschaften besitze, welche bei der Ertheilung der Concession nach der Reichsgewerbe-Ordnung vorausgesetzt werden mußten, denn einestheils habe L. das Fremdenzimmer in eigene Benutzung genommen, anderntheils sei er wiederholt wegen Gewerbecontraventionen bestraft und zwar einmal wegen Verabreichens von Branntwein an ein Kind unter 15 Jahren mit 9 Mark Geldstrafe und dreimal wegen Duldens von Gästen über die Polizeistunde hinaus mit 4,10 und 15 Mk. Geldstrafe. Der Kreis-Ausschuß erkannte am 25. Mai 1887 dem Klageantrage gemäß. Gegen diese Entscheidung erhob der L. Berufung, zu deren Rechtfertigung er anführte, daß nur einmal ein Gast bei ihm Herberge nachgesucht und erhalten habe, seine Bestrafungen wegen Uebertretung der Polizeistunde sich über einen Zeitraum von 3 Jahren erstrecken und er Gäste nur etwa ¼ bis ½ Stunde über die Polizeistunde hinaus in seinem Locale geduldet habe, um den Gästen Zeit zu lassen, die ihnen vorher verabreichten Getränke austrinken zu können. Der Bezirks-Ausschuß zu Oppeln erkannte am 16. Juli 1888 unter Aufhebung der Vorentscheidung auf Klageabweisung mit folgender Begründung: Der Vorderrichter hat seine Entscheidung auf die Bestrafungen des Beklagten gestützt, ohne eine selbstständige Prüfung vorzunehmen, ob aus den diesen Bestrafungen zu Grunde liegenden Handlungen oder Unterlassungen klar erhellt, daß der L. sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei mißbrauchen werde, mithin nicht mehr die zu dem Gastwirthschaftsbetriebe erforderlichen Eigenschaften besitzt. Bei selbstständiger Prüfung der dem L. zur Last gelegten Handlungen und Unterlassungen ist nicht anzunehmen, daß sich das Local nicht mehr in einem den polizeilichen Anforderungen genügenden Zustande befindet, weil das Gastzimmer von dem L. in eigene Benutzung genommen worden ist. Was das Dulden von Gästen über die Polizeistunde hinaus anbetrifft, so habe L. seinen Gästen nach Eintritt der Polizeistunde nur die nöthige Zeit zum Verzehren ihrer vorher verabreichten Getränke gestattet. Nach seiner Bestrafung wegen Verabreichens von Branntwein an ein Kind unter 15 Jahren hat sich L. einer gleichen Gewerbecontravention nicht wieder schuldig gemacht. Die Bestrafungen wegen Gewerbecontraventionen sind daher auch nicht geeignet, schließen zu lassen, daß L. nicht mehr die zum Gastwirthschaftsbetriebe erforderlichen Eigenschaften besitzt. Die Zurücknahme der Concession ist hiernach keineswegs begründet. Die von dem Kläger eingelegte Revision wies, wie uns aus Berlin geschrieben wird, das Ober-Verwaltungsgericht (III. Senat) am 1. April 1889 als unbegründet zurück.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Mathilde Bogun v. Wangenheim**, Herr **Moritz v. Carstanjen**, Berlin. Fräulein **Johanna Reymann**, Hr. Pfarrer **Bruno Fluche**, Hochkirch—Ndr.-Bielau. Frl. **Lucy v. Bogen**, Hr. Consul a. D., Rtgb. **Hermann Becker**, Lenartowitz—Kuczkow. Fräulein **Emma Hennies**, Herr Revierförster **Albert Graßmann**, Rachowitz—Plawniowitz.

Verbunden: Herr Ingenieur **Aug. Pohlhausen**, Fräulein **Hedwig Eugen**, Mittweida—Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn **Max Hanspach**, Breslau. — Ein Mädchen: Hrn. prakt. Arzt **Dr. med. Emil Kremser**, Wandsbeck bei Hamburg; Hrn. Rittmeister **A. v. Rothkirch u. Panthen**, Darmstadt.

Gestorben: Frau Staatsminister **Elise von Bodelschwingh**, geb. Freiin **von Bodelschwingh-Plettenberg**, Berlin. Fr. Pastor **Marie Marsch**, geb. **Schwarz**, Weickelsdorf b. Osterfeld. Verw. Frau **Alwine Trautvetter**, geb. **Cretius**, Dresden. Hr. Gartenbaudirect. em. **O. Hüttig**, Berlin-Niederschönhausen. Hr. **Heinrich Reinshagen**, Polsnitz. Hr. Gtsbf. **Johannes Grunwald**, Ellguth-Zabrze. Verw. Frau W.-Insp. **Ernestine Winkler**, geb. **Sommer**, Rogau.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle Nr. 688.
Kamp, Kfm., Aachen.
Weigandt, Kfm., Dresden.
Gottlander, Kfm., Schweden,
Neuburger, Kfm., Frankfurt a. O.
Urbach, Kfm., Plauen.
Danziger, Kfm., Kattowitz.
Cohn, Kfm., Rawitsch.
Hopf, Kfm., Hanau.
Fündling, Kfm., Luckenwalde.
Adams, Kfm., Berlin.
Kallenbach, Kfm., Zabern.
Fleischer, Gerant d. Schles. Z., Breslau.
Hochstein, Kfm., Berlin.
Frank, Kfm., Berlin.
Danziger, Kfm., Berlin.
Leisewitz, Kfm., Bremen.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Bar. v. Tschammer-Quaritz, Rgutsbes., Quaritz.
Loehrs, Rentier, Hamburg.
Adolf Meyer, Kfm., Berlin.
Dimter, Fabrikb., Dittersbach.
Sinn, Kfm., Aachen.
Franke, Rittm. u. Rgutsb., n. Gem., Hennigsdorf.
Geist, Kfm., Berlin.
Dentzer, Apotheker, n. Gem., Reichthal.
Schliermann, Fabrikb., Prag.
Wächter, Kfm., Dresden.
Hallering, Kfm., Berlin.
Fabich, Kfm., Posen.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle 499.
Gabriel, Oberstlieut., Neisse.
Hannig, Major, Berlin.
v. Matzdorf, Hauptmann, Schweidnitz.
Jung, Kreisbaumstr., n. Fr., Kattowitz.
Rotter, Landwirth, Zeuchwitz.
Faber, Rgpächt., Manschwitz.
Dr. Stansen, Galizien.
v. Sivers, Part., Reppen.
Potlitz, Kfm., Lübeck.
Petsche, Kfm., Magdeburg.
Groß, Kfm., Magdeburg.
Seyderhelm, Kfm., Budapest.
Laar, Glogau.
Frl. Castell, Glogau.
Dubois, Kfm., Brüssel.

Hôtel z. deutschen Hause.
Albrechtsstr. Nr. 22.
Weltzel, Pr.-Lt., Magdeburg.
Littmann, Gerichts-Assessor, Trebnitz.
Mentzel, Obersteuer-Control., Pitschen.
Gehrmann, Obersteuer-Controleur, Neumarkt.
Drathschmidt, Pfarrer, Schnellewalde.
Mummert, Kfm., Pirmasenz.
Kauffmann, Kfm., Schönfeld.
Erler, Kfm., Reichenbach.
H. Becker, Kfm., Berlin.
J. Becker, Kfm., Seesen.
Klopfer, Kfm., Reutlingen.
Guhr, Kfm., Hamburg.
Lewinger, Kfm., Koblenz.
Kuhns, Schloßgärtner, Fürstenstein.
Gesekus, Kfm., n. Gem., Löbau

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle Nr. 777.
Grosser, Gtsb., Gloschkau.
Wiener, Amtsr., Landeshut.
Chrzynski, Propst, Baranow.
Panitz, pr. Arzt, Oppeln.
Peter, Pfarrer, Frauenwaldau
Kämmerling, Weinküfer, Hamburg.
Schöpe, Ob.-Kellner, Ostrowo.
Fr. Przerowak, Privat., Posen
Rosenthal, Kfm., n. Gem., Kreuzburg.
Langsch, Kfm., Steinau.
Bertels, Kfm., Aachen.
Babin, Kfm., Zaborze OS.

Kassner's Hôtel zu den drei Bergen,
Büttnerstr. 33.
Paul, Fbrkbs., Reichenau.
Finger, Fbrkt., Pfaffendorf.
Just, Fbrkt., Dittersbach.
Haskel, Kfm., Berlin.
Schottländer, Kfm., Kalisch.
Böhm, Kfm., nebst Gem., Beuthen.
Felschno, Kfm., n. Gem., Dresden.
Bernstein, Kfm., Kontopp.
Ritter, Kfm., Myslowitz.
Spiegel, Kfm., Berlin.
Hahn, Kfm., Troppau.
Peiser, Kfm., Sagan.
Unger, Kfm., Wien.

Courszettel der Breslauer Börse vom 3. April 1889.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	105,00 bz	105,00 bz
D. Reichs-Anl.	4	109,00 bz	109,00 B
do. do.	3½	103,90 bzG	104,10 bzG
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	107,50à60 bz	107,70 bzB
do. do.	3½	104,80 B	104,70 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,50 G	101,75 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,70 bz	101,70 bz
do. Lit. A.	3½	101,80à90 bzB	101,90 bz
do. Rusticale	3½	101,80à90 bzB	101,90 bz
do. Lit. C.	3½	101,80à90 bzB	101,90 bz
do. Lit. D.	3½	102,00 bzB	102,00 bzB
do. altl.	4	101,85 bzB	101,60 bzG
do. Lit. A.	4	101,75 bz	101,60 bzG
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,75 bz	101,60 bzG
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	101,75 bz	101,60 bzG
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	102à1,90 bz	102,00 bzB
do. do.	3½	101,90 bz	101,90à2 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	106,00 bzG	106,10 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,00 bzB	104,00 bz
do. do.	3½	102,50 B	102,30 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	97,25 G	97,75 bz
Schl. Bod.-Cred.	3½	100,55 bzG	100,60 bzG
do. rz. à 100	4	104,40 bzG	104,25 B
do. rz. à 110	4½	112,30 B	112,10 G
do. rz. à 100	5	104,60 B	104,50 B
do. Communal.	4	104,25 B	104,25 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	105,00 B	105,00 B
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,50 B	105,50 B
T.-Winckl. Obl.	4	103,15à20 bz	103,25 bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4	103,75 bz	103,40 bzG
do K.	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. 1876	4	103,75 bz	103,40 bzG
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	103,75 bz	103,40 bzG
Oberschl. Lit. E.	3½	102,50 B	102,10 B
do. do. F.	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. do. G.	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. do. H.	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. 1873	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. 1874	4	103,75 bz	103,40 bzG
do. 1879	4½	103,50 B	103,20 bzG
do. 1880	4	103,25 G	103,40 bzG
do. 1883	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	103,75 G	103,40 bzG
do. do. II.	4	104,25 B	104,25 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	⅖	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7¼	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	—	116,50 G	116,50 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	89,90 G	90,25 G
Italien. Rente.	5	96,40 G	96,60 G
do. Eisenb.-Obl.	—	59,10 bz	59,10 bz
Krak.-Oberschl.	4	—	101,75 bzG
do. Prior.-Act.	4	93,00 bzG	—
Mex. cons. Anl.	6	95,10 G	95,50 B
Oest. Gold-Rente	4	94,50 bzB	94,45 bz
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	71,65à70 bzB kl. 71,85à95 bzB	71,80à90 bzB
do. do. A/O.	4⅕	71,80 bzG kl. 72,15 bzB	72à2,10 bzB
do. Loose 1860	5	123,50 bzG	123,75 G
Poln. Pfandbr.	5	64,60 bzG	64,80à85 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	58,25 bz	58,40 bzB
Rum. am. Rente	5	98,15 bz	98,25à35à25 bz
do. do. kleine	—	98,25 bz	98,40 bz
do. Staats-Obl.	6	107,75 bzG	108,00 B
Russ. 1880er Anl.	4	91,75 bz	92,00 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	101,90 G	102,00 G
do. Or.-Anl. II	5	67,40 G	67,60 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	15,60à65 bz	15,75 bzB
do. 400 Fr.-Loose	fr	48,75à9,75 bz	51à51,50à50,75 bz
Ung. Gold-Rente	4	87à6,90à7,00 bz	87,00 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do	4½	99,00 bzG kl. fehl.	99,05 bz
do. Pap.-Rente	5	79,85à90 bz	80,30 B

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	113,00 bzB	113,00 bzB
do. Wechslerb.	4½	6	107,00 bzB	107,00 bzG
D. Reichsb. *)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9¹⁄₁₆	158,75 G	—
Schles. Bankver.	6	7	130,25à75 bzB	130,10 G
do. Bodencred.	6	6	126,00 G	126,00 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	147,00 G	147,00 B
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	136,00 G	136,00 bzG
do. Strassenb.	6	7	147,00 B	146,25 bz
do. Wagenb.-G.	5	9	187,00 G	186,00 G
Donnersmrckh.	0	3	78,75à9,00 bz	79,00 bzB
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	113,65à50 bzB	113à13,15 bzG
do. Portl.-Cem.	—	10	154,25 bz	153,50 bz
Oppeln. Cement	2½	6	129,60 bz	129,50 bz
Schles. C. Giesel	10½	12	166,25 G	166,25 G
do. Dpf.-Co.	—	8½	133,00 G	133,75 G
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	148,00 B	148,00 B
do. Immobilien	5½	6	118,00 B	118,00 B
do. Lebensvers.	3½	—	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	6⅓	—	142,50 bzG	142,00 bz
do. Cem. Grosch.	11½	18½	232,00 B	230,50 ebz
do. Zinkh.-Act.	6½	9	—	167,00 G
do. do. St.-Pr.	6½	9	—	167,00 G
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	134,75 G	135,00 B
Laurahütte	5½	—	139,00 bz	139,25 bzB
Ver. Oelfabrik.	5½	—	95,00 G	95,25 B
Zuckerf. Fraust.	14	—	158,25à8,00à9,00 bzB	159,50à9,00à75 bzG

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl.	168,80 bz	168,90 bzG
Russ. Bankn. 100 SR.	218,00 bzB	218,00 bz

Wechsel-Course vom 3. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,10 B
do. do.	2½	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,455 G
do. do.	3	3 M.	20,32 bz
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	217,50 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	168,50 G
do. do.	4	2 M.	167,25 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 3. April. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst. M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weisser	17	90	17	70	17	40	17	—	16	70	16	20
Weizen, gelber	17	80	17	60	17	30	16	90	16	60	16	20
Roggen	14	70	14	50	14	30	14	—	13	80	13	60
Gerste	15	60	14	40	13	60	13	20	12	—	11	70
Hafer	14	—	13	80	13	70	13	60	13	50	13	40
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 3. April. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,75—28,25 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 25,00 bis 25,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. b) ausländisches Fabrikat 8,60—8,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 22,00—22,50 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,20 bis 10,60 M., b. ausländisches Fabrikat 9,60—10,00 M.

Breslau, 3. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 149,00 Br., April-Mai 149,00 Br., Mai-Juni 150,00 Br., Juni-Juli 152,00 Br., September-October 150,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per April 141,00 Br., April-Mai 141,00 Br., Mai-Juni 143,00 Br., Juni-Juli 145,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 58,50 Br., April-Mai 57,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, höher, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 50er 52,60 bz. u. Gd. 70er 32,80 Gd., April-Mai 50er 52,60 bz. u. Gd., 70er 32,80 Gd., Mai-Juni 50er 53,00 Gd., Juni-Juli 50er 53,50 Gd., Juli-August 50er 54,00 Gd.. August-September 50er 54,60 bz. u. Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 4. April:
Roggen 149,00, Hafer 141,00, Rüböl 58,50 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 3. April: 50er 52,60, 70er 32,80 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.